

**Abschlussarbeit**

**für den Beruf**

**des Synergetik-Therapeuten**

**Werner Pfanschilling**

**Juni 2009**

**Mentor: Renate Eymann**

**SCHRIFTLICHE SUPERVISION**

**THERAPEUT**

Die Klientin, (ca. Mitte 50), Angestellte eines Möbelhauses, hört bei einem Verkaufsgespräch von der Möglichkeit der Aufdeckung und Bearbeitung innerer, abgespeicherter Erlebnis- und Energiebilder. Sie selbst hat Gewalt erlebt und möchte sich von diesen alten Erlebnissen nicht mehr weiter beeinflussen lassen. Sie kommt zur 1. Sitzung. Im kurzen Vorgespräch spricht sie über Probleme in Beziehungen, sie ist zum 3. Mal verheiratet.

**Nach dem Entspannungstext und der Musik wird die Klientin aufgefordert zu beschreiben, was sie wahrnimmt.**

Th. Schau mal, was Du wahrnimmst, wenn Du die Treppe da runtergehst.

Kl. Eigentlich will ich da gar nicht runtergehen, ich sehe aber schon die Türen, eine Menge Türen sind da rechts und links.

Th. Schau mal welche Türe Dich anzieht, Du wolltest ja nach dem Thema Beziehung schauen oder was auch immer damit zusammenhängt. Schau, welche Dich anzieht.

Kl. Die sehen alle nicht so einladend aus, doch die geradeaus leuchtet schon.

Th. Beschreib sie mir mal und steht denn schon was drauf?

**Es wird geschaut, welches Thema zur Bearbeitung von selbst auftaucht**

Kl. Ja, da steht „Kind“

Th. Steht es stabil da drauf? Wenn ja, spür mal, wärst Du bereit die Türe zu öffnen?

Kl. ja

**( Türenquietschen wird eingespielt)**

Th. Was kannst Du wahrnehmen?

**Es ist die 1. Sitzung für die Klientin, sie wirkt zwar aufgeschlossen und neugierig, doch auch ängstlich vor dem, was da sich zeigen könnte**

**Es folgen Fragen zur Informationsgewinnung und ein behutsames Begleiten der Klientin um Vertrauen aufzubauen.**

Kl. Ich brauche eine Weile, da ist ein Raum, den ich nicht so richtig anschauen will.

Th. Es geht vielleicht jetzt darum eine Entscheidung zu treffen, es anschauen zu wollen, Du trägst es ja sowieso in Dir.

Kl. Ja, da ist ein leerer Raum, eher dunkel und dämmrig

Th. Schau mal, ob da ein Lichtschalter ist oder ähnliches, mach es Dir doch etwas heller

Kl. Ja, ich nehme eine Kerze, die ist mir lieber

Th. Dann spür mal, wie ist der Boden? ist der hart oder weich? Teppich oder Fliesen? Oder wie fühlt sich das an?

Kl. Ich spüre gar nichts, ich stehe noch am Anfang des Raumes, ich will nicht weitergehen, eigentlich will ich da stehen bleiben.

Th. Dann sag das mal dem Raum, Im Raum kann sich ja Dein Unterbewusstsein symbolisch zu Dir als Kind ausdrücken, wir sagen auch Inneres Kind dazu, Deine Kindheit und Deine Kindheitserlebnisse. Das , was da gespeichert ist.

Kl. Raum, ich soll mich umschaun, doch ich will das gar nicht sehen, ich will in Dich auch gar nicht reingehen und spüren will ich auch nichts, und doch bin ich neugierig.

Th. Was machst Du da jetzt? Welche Entscheidung triffst Du?

Kl. Ich schau mal hinter die Tür, da ist nichts, gehe jetzt mal weiter

Th. Beschreib mal, wie ist der Fußboden, oder was fällt Dir auf?

Kl. Hier ist alles aus Holz, relativ finster

Th. Mach Dir genug Licht, hast Du Deine Kerze dabei? Schau mal, ob Du eine Entscheidung treffen kannst, das zu spüren, Gefühle mal zuzulassen, mit Deinen Füßen mal tasten, wie ist der Boden da drin?

Kl. Der Boden ist uneben, er fühlt sich kalt an.

Th. Was ist auffällig in diesem Raum

Kl. Ich suche Möbel, ich finde keine, keine Bilder,

Ich suche die ganze Zeit nach meinen Eltern, Ich möchte sie schon gerne sehen, Meine Schwester, die möchte ich gar nicht mehr sehen

**Der Symbolraum zeigt noch wenig Informationen. Die Klientin reagiert kaum.**

**Die Klientin wird aufgefordert die Symbolbilder auftauchen zu lassen zur Informationsgewinnung und der daran gebundenen Energien**

Th. Lass die doch mal auftauchen, ruf sie mal herbei und schau mal, wie sie auftauchen

Kl. Also Claudia komm her, sie ist ziemlich starr, sie ist nur sauer auf mich

Th. Frag sie mal, ob das so ist. Wenn ja, dann kann sie mit dem Kopf nicken, wenn nicht, dann mit dem Kopf schütteln.

**Dadurch wird verhindert, dass sich die Klientin die Antwort denkt**

Kl. Sie schaut mich durchdringend an, bist du sauer auf mich, weil ich die Jüngere bin? Sie schaut weg.

Th. Geht mal näher in Kontakt

Kl. Jetzt wird sie weicher

Th. Geh mal weiter auf sie zu. frag sie mal was passiert ist, sie ist in Deiner Innenwelt, sie ist bei Dir so abgespeichert, steht jetzt so in Deinem Raum zu Deinem inneren Kind, was ist mit ihr, das brauchen wir jetzt.

Kl. Ich glaube sie ist einsam

**Die Klientin wird noch mal informiert über die Fragetechnik und die direkte**

**Ansprache, wie im Vorgespräch schon erfolgt.**

**Über Rückkopplung in Form der Direkten Ansprache wird Energie ausgeführt und dann die Reaktion bzw. Veränderung überprüft**

Th. Frag sie mal direkt, ob sie einsam ist, wir brauchen die Information von ihr, Deinem Gegenüber, also nicht was Du glaubst oder denkst, sondern wir fragen sie mal und dann kommt eine Antwort. Frag sie noch mal direkt.

Kl. Was ist mit Dir? Du bist so traurig, ich auch

Th. Sag ihr warum Du so traurig bist.

Kl. Wir haben immer gekämpft miteinander, warum können wir nicht miteinander sprechen? Unsere Gefühle zeigen? Es ist so traurig, ich kann Dir nicht vertrauen, du hast mich schon so viele Male enttäuscht

Th. Schau mal, wie reagiert sie auf Dich, wenn Du ihr das so direkt sagst?

Kl. Sie kommt nicht aus sich heraus und ist so erstarrt.

Th. Sag es ihr direkt und lass Dir zeigen, was passiert ist, warum sie so erstarrt ist.

Gib ihr mal den Auftrag, sie soll Dir das zeigen und Dich da hinführen.

Kl. Zeig mir bitte den Weg, dass ich Dich fühlen kann, was ist es, dass du mir zeigst, dass du mich nicht magst? Was ist der Grund dafür?

**Suche nach der Realsituation**

Th. Lass Dir eine Situation zeigen

Kl. Meine Eltern lieben mich mehr, ich bin ihr Schätzchen,... und ich will das gar nicht.

Th. Hol Deine Eltern mal dazu und schau mal, wie die auftauchen. Wie alt sind die?

Kl. So ungefähr 30.

Th. Wie alt ist Deine Schwester und Du da?

Kl. Meine Schwester ungefähr 10. Ich bin ca. 5 Jahre jünger.

Th. Wie tauchen Deine Eltern jetzt da auf?

Kl. Mein Vater hat immer noch Wut auf die Claudia, warum schlägst du sie?

Th. Hör mal, was er sagt

Kl. Sie hat gelogen, er hat auch Wut auf meine Mutter

Th. Sprich ihn direkt an und lass dir eine Situation zeigen, wo sie gelogen hat oder...

Kl. Zeig mir, warum du Mutti auch schlägst. Er ist überfordert....

**Ansprache der Klientin, ob jetzt ein Grundlebensgefühl wahrnehmbar ist**

Th. Spür mal, ob Du jetzt ein Gefühl wahrnehmen kannst, wie ist Dein Grundlebensgefühl? Der Raum ist leer, der Boden uneben und kalt und deine Eltern und Schwester haben Streit und Dein Vater schlägt beide und ist überfordert.

**( Die Klientin kommt ihren Gefühlen näher, die Stimme zittert)**

Kl. Papa du tust mir leid, ich weiß, dass du alles machen möchtest, dass du es nicht böse meinst.

Th. Schau mal, wie er reagiert, wenn Du ihm das so deutlich sagst

Kl. Er nimmt mich an die Hand, er schämt sich und dreht sich betroffen weg..... Warum gehst du jetzt weg, komm doch zu uns her, bleib hier und lauf nicht weg, geh doch mal zur Claudia. Komm nicht immer zu mir, sonst muss ich mich wieder einschließen. Ich will nicht, dass du zu mir kommst, geh doch zur Claudia, geh zu Mutti. Es tut mir weh, wenn du ihnen weh tust.  
Th. Schau ihn an, schau mal, wie er reagiert

### **Energiebild Vater: erstarrt, überfordert, schlägt**

Kl. Er ist erstarrt irgendwie..., wenn du nicht zu uns kommst, dann geh doch ganz weg....aber das macht er auch nicht. Mutti geh du weg...du bist auch verzweifelt. Ihr seid ja auch auseinander gegangen, ich habe ja auch gebetet

Th. Spür mal, wie ist das, wenn Du das so wahrnimmst?

Kl. Jeder steht an seiner Stelle.....mein Vater will zu mir,...meine Mutter will zu mir.. und die Claudia ist da irgendwie alleine, aber meine Eltern wollen nicht zusammen zu mir, jeder nur alleine.

Th. Sag es ihnen direkt

Kl. Wir kommen nicht zusammen----sind keine Einheit, warum kommt ihr nicht zusammen? --das geht nicht--- ihr müsst euch trennen, trennt euch...ich bete trennt euch und lasst mich...lasst mich in Ruhe. Das haben sie auch gemacht. Dann gibt es Frieden.

Th. Schau mal, das sind Papa und Mama in Deinem Kopf, wie geht's denen? Es sind die, die Du noch heute mit Dir trägst

Kl. Alle drehen sich weg

Th. Wie geht's Dir damit? Was macht das mit Dir es so zu sehen?

Kl. Es versteift sich und verkrampft sich in meinem Körper

### **Umsetzung eines aufgetretenen Körpergefühls in ein Bild**

Th. Dann sprich das mal an, es soll mal eine Gestalt annehmen, sich als Bild umsetzen  
Damit Du ein Gegenüber hast, es so etwas wie ein Signal. Schau was auftaucht

Kl. Es ist schon sehr groß, er hat Stiefel an, mächtige Schultern, schaut auf mich runter von oben,

Th. Frag ihn wer er ist, für was er steht

Kl. Für die Angst!!

### **Angst**

Th. Frag ihn wo er entstanden ist, er soll Dir eine Situation zeigen, die dazu beigetragen hat, dass er so groß geworden ist, oder mit wem er zu tun hat. Schau mal, was Du fragen willst

Kl. Er geht mit mir zu einer Tür, da steht wieder Kind drauf.

Th. Bist Du bereit dahinter zu schauen?

Kl. Ja.

Th. Dann öffne die Türe jetzt. **(Türenquietschen wird eingespielt)**

Kl. Hm, das macht jetzt Angst, da ist ein riesiges Loch

### **Angst-kein Boden mehr**

Th. Du hättest die Möglichkeit zu fragen, welche Ereignisse dazu beigetragen haben oder Du lässt Dich da reinfallen und schaust, wo Du hinkommst.

Kl. Ich lasse mich fallen.....da ist viel schwarzes....schwereloses, jetzt passiert nichts weiter, weil ich da nicht hin will.

Th. Klar, Du willst ja auch nicht weiter. Schau mal ob es jetzt wieder um eine Entscheidung geht oder spür mal was Du wahrnimmst.

Kl. Ich spüre weder gut noch schlecht, ich spüre nichts, bin aber bin eher traurig

Th. Traurig, o.k., dann ist ja etwas da, Du kannst ja mal dem Loch da sagen, dass Du traurig bist

Kl. Ich bin einfach traurig, es ist die ganze Situation, mein Vater ist gestorben, erst lange keinen Kontakt gehabt, ja meine Schwester, der Kontakt ist weg, selten telefoniert, wir haben uns jahrelang nicht gesprochen und den Kontakt zu meiner Mutter auch nur, weil sie eben meine Mutter ist. Meine Tante habe ich geliebt, die ist nicht mehr da, doch ich spüre sie noch.

Th. Dann schau mal, ob Du sie da jetzt hinholen kannst. Du bist da jetzt schwerelos in diesem dunklen Loch. Schau was passiert.

**Die Tante und der Onkel werden als innere Helfer in der Wahrnehmung verstärkt**  
**Die Unterstützung durch Musik dient der tieferen Ankerung und zum Erreichen tieferer Gefühlszustände und für den Antrieb im Prozess**

Kl. Die Tante Anna ist schon da (Klientin lächelt), sie hält mich schon im Arm

Th. Wie geht's Dir damit

Kl. Bisschen traurig, bisschen schön

Th. Schau sie an und sag es ihr

Kl. Es ist schön mit dir

Th. Bleibe mit ihr in Kontakt und spüre das mal (**Musik zur Ankerung wird eingespielt**)

Kl. Tante Anna ich weiß, du bleibst bei mir und verlässt mich nicht, auch wenn du schon tot bist. Auch als Kind hast du mich schon gehalten.

Th. Geh noch mal da hin, wenn du magst und schau sie an dabei (**Musik zur Ankerung**)

Kl. Ich hätte dich noch so gern ein bisschen gehabt, ich hab dich gehen lassen....sie lächelt mich an und gibt mir soviel Wärme. Hättest ich doch als Kind bei dir bleiben können, hättest du mich doch behalten..(**Klientin weint**) du warst die Einzige, die mich geliebt hat und der Onkel Otto auch

Th. Lass ihn auch dabei auftauchen und schau mal, wie er kommt

Kl. Er macht wieder den Clown. So was liebes. Spielst du uns wieder auf der Geige (Klientin gerührt)

Th. Bleib mal bei den Beiden (**Musikankerung Weiblichkeit. 5**)

Kl. Das macht richtig Spaß, richtig Frieden (Klientin lacht)

Gut, Tante Anna, du hast mich auch mal verdroschen

Th. Lass die Situation mal auftauchen. Wie alt bist Du?

Kl. Ca. 5 Jahre alt. Tante Anna ich hab so Schiss gehabt, ich wollte nicht kommen, weil ich ins Wasser gefallen bin im Weiher.

Th. Sei mal da und sag ihr, wie es Dir geht dabei.

Kl. Tante Anna, es tut mir so gut, dass du dir Sorgen um mich machst und das ich keine Angst mehr haben muss. Sie lässt mich rein und macht mir warmes Wasser. Diese Fürsorge, ich merke, dass du mich lieb hast. Es ist schön bei euch, ich möchte immer hier bleiben, ich möchte nicht mehr nach Hause zurück.

Th. Zeig ihr mal, was da zuhause los ist

**Verbindung und Rückkopplung der einzelnen Innenweltfiguren untereinander um Rückkopplung zu erzeugen und die Struktur deutlicher herauszuarbeiten.**

Kl. Sie sagt sie weiß es, dass meine Eltern sich immer streiten, die Claudia ist auch nicht o.k., die ist die Ältere und muss immer auf mich aufpassen, Verantwortung tragen und die kriegt die Dresche und ich bin das liebe Mädchen, und ich lüge nicht, die Claudia kriegt die Dresche und ich werde geliebt.

Th. Wie geht es Dir damit, wenn Du das so wahrnimmst?

Kl. Sie tut mir leid (**Klientin säufst**)

Th. Hol sie mal dazu

Kl. Claudia, es tut mir Leid, aber ich kann es doch nicht ändern, ich kann doch nichts dafür (Klientin weint), ich kann doch nichts dafür, dass Du die Schläge kriegst und ich das liebe Kind bin, ich will das doch nicht.

(**sie nimmt mich jetzt in den Arm**)

**Annäherung der Schwester**

Claudia sprich doch mal mit mir, so wie Onkel und Tante. Mutti und Papa sind auch so starr wie du.

Th. Und sag ihr mal, dass es bis heute so wirkt

Kl. Claudia, wir können bis heute nicht miteinander reden, jeder spricht eine andere Sprache, ich habe Angst was zu sagen, weil du dann sauer bist.....sie hat auch Angst ihre Kinder zu verlieren

Th. Zeig ihr mal die Angst, den Riesen mit den Stiefeln

Kl. Sie will weg. Sie kennt die Angst auch und fängt an zu weinen.

Claudia, lass uns zusammen ein Stückchen miteinander gehen.**(Klientin weint)**

Sie sagt, sie ist doch meinen Schwester und das tut gut. Ja Claudia, nimm auch deine Kinder mit, ich will sie dir nicht wegnehmen, du kannst ruhig deine Buben mitnehmen, nein, nein Mutti geht ihren Weg und Vater, aber das ist gut

Th. Lass die mal auftauchen

Kl. Ja, nur zusammen dürfen sie nicht mehr sein.

Th. Du kannst ja mal deine Tante und den Onkel als Hilfe dazuholen

Kl. Ja, doch ich bin jetzt mit der Claudia zusammen

Th. Zeig Deinen Eltern doch noch mal den 1.Raum, den Raum Deines inneren Kindes

Kl. Die Claudia kommt jetzt auch mit

Th. Schau mal, wie der Raum jetzt aussieht.

**Rückkopplung zum Raum, um der Klientin die Veränderung über Selbstorganisation zu zeigen.**

Kl. Im Raum Steht jetzt ein Schaukelstuhl, den hat mein Vater da reingestellt, mein Gefühl ist jetzt dort auch nicht mehr so schwer und es ist freundlicher und Angst habe ich auch keine mehr. Es ist gut, wie es ist.

Th. Hol mal auch Deine Tante und Deinen Onkel dazu und schau was passiert.

Kl. Sie halten sich an der Hand und freuen sich über mich. Sie müssen jetzt aber wieder gehen, sie leben ja woanders und wenn ich sie brauche, dann kann ich sie jederzeit rufen.

Th. Spür mal, ob Du sie gehen lassen kannst

Kl. Ja, ich kann ja wieder zu euch gehen

Th. Dann spür mal, wie es ist, dass die Beiden voll hinter Dir stehen

Kl. Das weiß ich und es tut sehr gut, dass ihr hinter mir steht

Th. Jetzt lass uns auch noch mal nach dem Loch im 2. Raum schauen  
(Einige Dinge lösen sich, Klientin unterbricht kurz wegen Toilette)

**Der Symbolraum wird weiter untersucht**

Th. Was da auffällig?

Kl. Da sind keine Fenster, ich kann nicht rausschauen

**Zur Informationsgewinnung das Innere Kind auftauchen lassen**

Th. Der Raum ist sehr leer, ein Spielzimmer wäre ganz anders, Du könntest auch mal im Raum nach Deinem Kind rufen und wenn es kommt mal fragen, was dazu geführt hat. Geh Deinem Impuls nach

Kl. Die kleine Renate kommt schon und lächelt mich an

Th. Geh mal in Kontakt, kannst ihr ja auch sagen wer Du bist

Kl. Ja, aber die Kleine sagt, dass sie nicht immer hier ist. Es ist schwierig, sie zeigt mir nicht, wo sie sonst so ist

**Kontakt zum Inneren Kind vertiefen**

Th. Vielleicht muss sie Dich nur besser kennen lernen, Vertrauen bekommen, vielleicht ist sie auch enttäuscht. Geh mal näher in Kontakt oder schau wie Dein Impuls ist

Kl. Ich mag Dich, ich hab Dich lieb, gib mir mal ein Küsschen, geh mit mir mal ein Stück und zeige mir mal, wo du herkommst. Du hast keine Handschuhe an, dir ist kalt, du hast auch kein richtiges Spielzeug

Th. Schau mal, ob Du mit Deinem Bewusstsein mal in sie gehen kannst, um zu spüren, wie es ihr so geht

**Um Klientin mit den abgespeicherten Gefühlen tiefer in Kontakt zu bringen.**

**Allein und keinen Raum**

Kl. Ja, ich spüre es, ich bin allein, ich habe gar kein Zimmer

Th. Spür mal, ob die Kleine da etwas beschlossen hat...ich werde nie wieder,..ich werde immer

### **Suche nach tief verankerten Glaubenssätzen**

Kl. **Ich werde immer brav sein, damit mich alle mögen ! (Glaubenssatz)**

Th. Dann Spüre mal, ob Du das kennst und dann springe mal in Dein Leben, ob das funktioniert hat immer brav zu sein. Geh mal in Deine Beziehungen

Das innere Kind lebt ja in Dir

Kl. Oh ja, das kenne ich, immer versuchen brav zu sein, damit man mich gut leiden kann

Th. Schau mal, welche Situationen dazu auftauchen

### **Realsituation**

Kl. 1. Meinen Eltern lassen sich scheiden als ich 14 bin. Ich bin bei meinem Vater geblieben, weil er so traurig ist, er hat mir leid getan. Ich wollte das liebe Kind sein, obwohl ich lieber mit meiner Mutter gegangen wäre.

Th. Hol die Beiden mal

Kl. Mutti ich habe dich allein gelassen, ich sehe, dass du traurig bist, Mutti es tut mir leid, ich konnte doch den Papa nicht allein lassen, er hat ja niemanden gehabt, du hattest ja einen anderen Mann, Papa hätte sich umgebracht. Ich bin bei Papa geblieben, weil er so alleine war. Kannst du mich ein wenig verstehen?

Th. Dann zeig der Mama auch, wie allein deine kleine Renate da ist

Kl. Mama, schau mich an, ich war die ganze Zeit allein, auch wenn du arbeiten warst, immer alleine, eigentlich hättest du es viel mehr spüren müssen. Jetzt weißt du mal wie es ist, wenn man alleine ist. Das habt ihr nie verstanden, wie ich gewartet habe bis ihr von der Arbeit kommt. Ihr habt mich eben allein gelassen. Ich habe keine Lust mehr nach eurer Pfeife zu tanzen, macht was ihr wollt, es ist euer Leben, ihr habt mit mir auch gemacht, was ihr wollt.

Th. Schau mal, wie sie reagiert und lass den Vater auch zuschauen

Kl. Du kannst noch so entsetzt schauen

Th. Zeig ihr die Kleine und den Raum

Kl. Mutti, willst du auch mal da alleine drin sein, ich will da nicht mehr bleiben, ich mach es mir jetzt schön, ich geh zu Tante Anna und Onkel Otto, wenn ihr mich nicht wollt! fertig.

Th. Wie reagiert die jetzt?

### **Mutter reagiert betroffen**

Kl. Die schaut betroffen.

Th. Dann spür mal, ob Du noch so was wie ein Schuldgefühl da hast

Kl. Nein, Mutti und das habe ich auch gar nicht nötig

Th. Genau, die hat Dich damals allein gelassen und nachher hast Du Dich um den Vater gekümmert, weil Du weißt, wie es ist allein zu sein.

Kl. Jetzt brauchst Du gar nicht neidisch sein, wenn ich jetzt zu Papa gehe.

Wenn du mich mal brauchst, dann komm ich schon mal und helfe dir mal, aber jetzt geh ich meinen Weg.

Th. Schau mal, wo Du noch lieb sein wolltest um gemocht zu werden, spring mal in Dein Leben, eben warst Du 14 Jahre alt, geh mal auf der Zeitschiene weiter, schau mal, wo Du noch so gehandelt hast, schau in welcher Beziehung und wie alt Du da bist, schau was auftaucht.

Kl. Bei meinem Vater war ich nur lieb, wenn er zuviel getrunken hat und die dreckige Wäsche hat er einfach unter das Bett gelegt.

Th. Geh mal in die Situation, wie alt bist Du da?

### **Vater betrinkt sich und kümmert sich nicht**

Kl. Immer wieder als 14jährige

### **Realsituation**

Kl. Ich komme nach Hause, bin in der Lehrzeit, muss Wäsche waschen ohne Waschmaschine....Ach Papa, ich kram die schmutzige Wäsche vor, ach Papa, was hast du da wieder gemacht?, du bist wieder mit dir selbst beschäftigt, immer mit dir selber.

Th. Wie reagiert dein Papa, hört er Dir zu?

Kl. Der will es gar nicht hören.

Th. Der soll jetzt mal zuhören, klär ihn mal auf, wie es Dir geht.

Kl. Papa, das ist doch Mist, was du hier gemacht hast, ich habe gedacht, ich habe einen lieben Papa, weil du da den Ofen eingeeheizt hast, ist doch normal und deine Pflicht deiner Tochter eine warme Wohnung zu geben. Abends bist du immer in der Kneipe und ich bin alleine, ich kann immer nur die Wäsche waschen, du hast überhaupt nicht nach mir geschaut, jetzt bin ich bei dir geblieben und was hab ich davon, das ist alles käse, wäre ich nur zur Mutti gegangen, da hätte ich es besser.

Th. Wie reagiert er

Kl. Der schaut schon bedepert.

Th. Zeig ihm mal die Wäsche, zeig ihm mal, wie es als 14jährige so allein ist, der geht immer in die Kneipe, mach im das mal klar.

Kl. Papa, willst du auch mal so leben, wie ich es muss, schau es dir mal an, bleib doch mal zuhause und geh nicht immer weg, schau mal, was du mit mir gemacht hast, warum machst du das mit mir?.....ja, du bemühst dich, du kannst es nicht anders, ...ich kann dir nicht wirklich böse sein, ...eigentlich kannst du es nicht besser, du hast es nie gelernt

Th. Spür mal, ob Dir das reicht, der macht es nicht und Du tust es mit 14, wo bleibt Deine Kindheit?, Deine Jugend?, der macht es sich ziemlich einfach, geht in die Kneipe und überlässt es Dir. Du kannst als Heutige mal zu der 14Jährigen gehen und schauen, wie es ihr geht.

Kl. Aber der sieht so bemitleidenswert aus.

### **Mitleid**

#### **Selbstähnlichkeit im Leben**

Th. Du leidest mit?, krieg mal mit was Dich steuert, Spring mal in Dein Leben und schau mal, wo Dich das Mitleid noch so hingebacht hat, vielleicht selbstähnlich zu Deinen Vater, schau mal, ob es ähnliche Männer auch gibt. Schau welche Situationen auftauchen.

Kl. Genau so, es ist immer das gleiche Theater

Th. Schau, wer da auftaucht, geh auf der Zeitschiene mal weiter.

Kl. Gleich mit 16 und dann auch noch dumm heulen, wenn ich weggehen will

Th. Schau, wer da auftaucht

Kl. Ach René, einfach furchtbar, der war dann im Knast sogar.

Th. Dann geh mal weiter in Deinem Leben, damit wir mal ein paar zusammenkriegen bei diesem Muster. Wer ist danach?

Kl. Der Paul, mein erster Mann, da war ich von 18 bis 21, der hat mich schön verdroschen.

### **Gewalt**

Th. Dann bist gegangen?

Kl. Ja, im Nachthemd auf die Straße, ja, der hat so eine nette Familie gehabt, mein erster Mann, deswegen bin ich ja zu ihm hingegangen – eigentlich, der Dummkopf, ich habe ihn gar nicht geliebt, es war seine Familie, sein Elternhaus.

Th. Dann lass den mal auftauchen, schau mal, wie der kommt, wie ist sein Gesichtsausdruck?

Kl. Wie früher, **(Klientin erhebt die Stimme)** Was glaubst du eigentlich wer du bist? Glaubst du eigentlich, dass ich so etwas lieben kann? Deine Mutter habe ich geliebt und auch deine Geschwister, da wollte ich einfach hin, du warst nur neidisch darauf, wieder Neid!, nur neidisch, weil deine Mutter mich gern gehabt hat und dein Vater hat mich auch gern gehabt.

Th. So neidisch, wie deine Schwester auch?

Kl. Ja, genauso neidisch. Wenn ich deiner Mutter die Haare gemacht habe, dann warst du nur so neidisch, weil sie sich gefreut hat und dafür hast du mich dann verprügelt. Ja, ich habe dir verziehen, eigentlich nur ein armes Schwein.

Th. Sag es ihm.

Kl. Ich hab dir tatsächlich verziehen du dummer Kerl, ich bin ja nicht die Einzige gewesen, die du geschlagen hast, sonst müsste ich es noch persönlich nehmen. Ich bin mir sicher, dass du an deine Schwester bist, die Kleine, die hast du missbraucht.

Th. Frag ihn mal, ob das so ist, wenn ja soll er nicken, wenn nicht, dann mit dem Kopf schütteln.

Kl. Hast du deine Schwester missbraucht? - ja - du hast sie missbraucht, deswegen ist sie auch heute so dick, die Anja, das arme Mädchen, an so ein kleines Kind rangehen, Oh Gott

Th. Und Dich hat er auch noch geschlagen.

Kl. Ja mich hast du auch noch geschlagen

Th. Geh mal in solch eine Situation und schau mal welche auftaucht.

### **Realsituation Missbrauch**

Kl. Da bin ich für ihn 2 Wochen arbeiten gegangen, bei seinen Eltern putzen am Abend, ich habe das für ihn gemacht und kam zu früh nach Hause und hab da ein Mädchen weinen gehört im abgeschlossenen Schlafzimmer.

Th. Ist es seine Schwester? Sei jetzt mal da in der Situation, wie alt bist du da?

Kl. 19 Jahre alt. Nein nicht die Schwester, ein anderes Mädchen, erst ca. 14, sie ist zuhause weggelaufen, er hat sich angeblich gekümmert und sie aufgenommen und dabei hat er sie in das Schlafzimmer gezerrt und wollte sie missbrauchen. Ich kam genau zur richtigen Zeit.

Th. Sei jetzt genau da.

Kl. Mach auf!, mach die Tür auf und lass sie raus, Oh Gott mach die Tür auf, lass das Mädchen in Ruhe.....

...er macht die Türe auf und lässt sie raus, ich gehe mit ihr ins Bad, rede ganz ruhig mit ihr.

Th. Sprich mit ihr.

Kl. Warum bist du da reingegangen? Du wusstest....ach, du wolltest zu mir und er hat die Tür geöffnet,.. ach, lern draus, wo sind deine Schuhe?, wasch dein Gesicht

Th. Was ist mit dem Gesicht?

Kl. Sie hat geweint. Komm geh jetzt nach Hause, wieder zu deinen Eltern, geh nur es ist alles gut.

Th. Schau mal, ob sie gehen kann? schau mal, was mit dem Paul ist?

Kl. Sie geht, aber ich beschimpfe ihn, bist du wahnsinnig? Wie konntest du das tun?

Th. Schau, wie er reagiert

Kl. Er haut mir im Flur den Kopf an die Wand, ich habe ihn gestört.

Th. Wie geht's Dir damit? Sag es ihm. Wehr Dich! Tu was!

### **( Prozessmusik nr. 17 wird eingespielt)**

Kl. Du Schwein, ich könnte Dich umbringen, aber ich kann dir doch nichts tun, dann wird es nur noch schlimmer. (Klientin zittert)

### **Prozessarbeit mit dem Dyando**

#### **Unterstützung Therapeut 1. Prozess der Klientin**

Th. Nein, jetzt helfe ich dir mal hoch (Klientin kniet sich hin, nimmt Dyando in die Hand)

Kl. Ich kann mich wehren, ich hab Kraft.

#### **Innere Helfer angeboten**

Th. Ja, wehr Dich und die Tante und den Onkel kannst Du auch dazuholen.

Kl. Ich brauche sie nicht, ich mache das alleine und wenn ich ihn umbringe.

Th. Dann tu es, wehr Dich, schau ihn an und schau, was er mit Deinem Kopf machen will und mit dem Mädchen im Schlafzimmer gemacht hat.

Kl. Du bist ein Schwein! (Klientin ist wütend), warum machst du das?

Prozess läuft (Klientin schlägt auf einen Boxsack, er vermittelt das Gefühl eines Körpers)

Kl. Es ist mir scheißegal, ob du jetzt krepierst, nicht mit mir!  
Th. Genau, sieh zu, dass Du ihn triffst und mach auch Ton dabei.  
Kl. Du schlägst mich nicht mehr... und das arme Mädchen, da war noch viel mehr.  
Th. Ja, nimm Dir die nächste Situation die auftaucht auch gleich vor.  
Kl. Ja auf dem Balkon hebst du mich auch nicht mehr rüber, das machst du nicht mehr mit mir! Du lässt mich nicht mehr fallen (**Klientin schlägt weiter**) und deine Schwester und deine Tochter hast du auch missbraucht, deine Mutter, die leidet auch, bis ins Grab hat sie gelitten.  
Th. Schau auf dem Balkon, ob er Dich zu packen bekommt.  
Kl. Nein, du hängst mich nicht mehr drüber, du machst mir keine Angst mehr!  
Th. Schau, ob er nach Dir greifen will  
Kl. Nein, du bist zu feige, komm her du Feigling ich bring dich um, lass die Finger von deiner Schwester, tot bist du (**Klientin schlägt weiter und schreit**)  
Th. Lass die Schwester auftauchen, lass Dir die Situation zeigen  
Kl. Du fasst sie nicht mehr an, Finger weg, nie mehr, du bist nur feige, du bist kein Mann,..der will weg!  
Th. Der soll dableiben, an einem Kind kann er sich vergreifen, jetzt wird abgerechnet.  
Stell Dir vor es wäre ein Schwert, gib ihm mal das ganze Leid zurück.  
Kl. Jetzt gehst du mal raus aus den Balkon ( **Klientin schlägt weiter**)  
Spring doch, spring doch.....er ist weg.  
Th. Schau nach, wo er ist, liegt er unten?  
Kl. Ja, er ist runtergesprungen.  
Th. Schau mal nach, ob er da unten liegt, nicht, dass er sich versteckt.  
Kl. Ich geh die Treppen runter,..er liegt unten,..er hat noch dieses blöde Grinsen, bist du noch nicht tot? Doch, aber das blöde Grinsen zerschlag ich dir noch. (**Klientin schlägt und schreit**)  
Th. Ja, richtig voll drauf und mach Ton dabei. (**Klientin schreit lauter**)  
Kl. Jetzt ist gut, fertig, jetzt ist Matsch.  
Th. Ja schau hin, wie es aussieht. Den Matsch beseitigen wir aber besser, wie wäre es mit Feuer? So Benzin drüber und anstecken?  
Kl. Das ist eine gute Idee. Ich mach es an. (**Feuergeräusch wird eingespielt**)  
Das tut gut, das ist mir grad egal, jetzt ist alles weg.  
**Die Transformation der Energiebilder ist durch Selbstorganisation geschehen.**

Th. Schau mal, ob wir jetzt beim René schauen mit 16 oder mit dem Papa da schauen.  
Kl. Nee, der Papa nicht, sondern der René, sonst hätte es gar nicht so angefangen  
Der Paul hätte es gar nicht so machen können, ohne den René davor.  
Th. Geh mal in die Situation der 16 jährigen und lasse den René auftauchen.  
Kl. Ich bin erst 15, ich möchte mich nur immer anlehnen.  
Th. Spür mal, ist es der Schmerz allein zu sein, dem Du ausweichen möchtest?  
Kl. Ja!  
Th. Schau mal, die haben Dich als Kind ziemlich allein gelassen, Mama und Papa haben Dir die Kindheit echt schwer gemacht und jetzt suchst Du es bei den Männern.  
Kl. Ja, ich spüre es  
Th. Lass mal René auftauchen und schau mal, was Du spürst  
Kl. Ja, er ist da, ich bin in der Disco und keiner kann in leiden.  
Th. Was ist die Attraktion, was zieht Dich an, was ist es?  
Kl. Ich spreche nur mir dir, weil ich dich nicht leiden kann. Wenn ich nicht mit dir rede, bin ich wieder alleine. Ich suche die Provokation, die Auseinandersetzung, das Freche, das Ordinäre, es zieht mich an

Th. Du warst früher viel allein, vielleicht suchst Du deshalb die Auseinandersetzung, das Reiben am Anderen. Frag Ihn mal, was Dich angezogen hat.

Kl. René ich hab dich nicht geliebt, ich wollte nur den Lausbub machen, warum hast du mich betrunken gemacht, um mir die Unschuld zu nehmen. Das kannst du wohl mit halben Kindern und jetzt muss ich mit dir zusammen bleiben, weil ich Angst habe, ich bekomme ein Kind von dir. Vater hat es gesehen, er war machtlos.

Th. Dann hol den mal dazu. Zeig ihm mal den René.

Kl. René, Papa hat mich vor dir gewarnt. Papa warum hast du mich nicht davon abgehalten? Du hättest doch sehen müssen, dass er ein echtes Schwein ist, du hast ja selber nicht gesehen, als die Mutti uns verlassen hat und du warst lieber an deinem Stammtisch und hast dich betrunken, irgendwie hast du gedacht deine Tochter kommt schon zurecht. Als ich soviel Alkohol gesoffen habe, hättest du es doch merken müssen dieser René(**Klientin**

**Atmet schwer)**

Th. Nimm in Dir

Kl.....da reicht der Schlagstock nicht! Er hat mir Zigaretten auf meiner Hand ausgedrückt, mitten im Lokal und alle haben weggeschaut und mir eine Waffe an den Kopf gehalten, warum machst du das? Er läuft mit einer Waffe rum, inzwischen ist er wohl tot.

Th. Bleib mal da in der Situation, wir haben vorhin die Angst gehabt, in Deinem Kopf ist er nicht tot, sondern noch lebendig, wir müssen die abgespeicherten Energiebilder transformieren. Nimm ihn Dir oder schau, wie Dein Impuls ist.

**Gewalt und Angst**

**Prozessarbeit mit dem Dyando**

Kl. René, du drückst mir keine Zigarette mehr aus und keine Waffe mehr an meinen Kopf, bei meiner Schwester bist du auch noch eingebrochen, die ist auch noch sauer auf dich, da kann ich nichts dafür

Th. Nimm ihn Dir, geh in die Situation, die zuerst auftaucht

**(Die Klientin kniet sich hin und nimmt wieder den Dyando)**

Du hast mich betrunken gemacht und hast mir die Unschuld genommen, gerade als ich 16 wurde.

Th. Schau, ob Du die 16jährige sein kannst oder als die Heutige zu ihr hingehst

Kl. Als Heutige, Was glaubst du denn, was du da machst mit dem halben Kind, die will nur etwas Zärtlichkeit, die will gar keinen Sex, du nutzt es aus, so wie der Paul später gemacht hat mit dem kleinen Mädchen, das hat der Paul auch mit der Schwester gemacht

Th. Schau mal wie selbstänlich. Was willst mit so Typen machen?

Kl. Dieses Grinsen, dieses verdammte Grinsen, diesen Ledermantel ziehst du aus, du bist der Schlimmste von allen, ich bringe dich um, ich hau dir die Zigarette in die Fresse rein, ich schieße auf dich

Th. Nimm mal die Pistole und halt sie an den Kopf

Kl. Zieh dich aus, ich will dich nackt sehen, schau dich an du Schwein, knie dich nieder, geh runter, ich hab noch nee gute Idee, ruf deinen Hund, den du auf mich gehetzt hast, der wird dich jetzt selber fressen, Fuß! Pack ihn! (**Schäferhundgebell wird eingespielt**)

(Klientin lacht) Ich hab keine Angst mehr vor deinem Hund, du bist dran, ja, braver Hund, komm zu mir, ich erschieße dich nicht so schnell, lauf ein Stück, ja, auf die Knie, ich lasse dich jetzt verbluten, du wolltest mir in den Kopf schießen, jetzt schieße ich dir in den Kopf

Th. Dann ziel mal und sag, wenn du abdrückst

Kl. 3..2..1... (**Schüsse werden eingespielt**)

Th. Schau hin, was passiert

Kl. Ein Häufchen Elend, er blutet, nichts mehr ist mit ihm, Matsch

**Bildveränderung durch Selbstorganisation**

Th. Was ist mit dem Hund? Ist er Dein Freund?

Kl. Ja, er hat mir nie etwas getan, war nur ein Versuch, er hat es echt probiert, aber er ist an mir vorbei gelaufen und hat mir nichts getan.

Th. Schau mal, möchtest Du bei ihm auch Feuer und Benzin für die Reste nehmen, wir wollen ja keine Leichen hier rumliegen lassen.

Kl. Ja, brennt schon (Feuergeraus wird eingespielt), Ist ein richtiges Freudenfeuer!

Th. Schau bis alles weg ist (**Klientin lacht**).....Und jetzt kannst du mal den Papa dazu holen und es zeigen, der hat dich ja vorher gewarnt

Kl. Papa, du hättest mir helfen sollen, warum hast du gar nichts gemacht?....machtlos!.....der konnte nicht.....

Th. Merkst Du, dass Du ihn dauernd entschuldigst? Er ist Dein Papa und hat für Dich da zu sein.

Kl. Ja, ich bin ja auch bei ihm gewesen

.....

**Puh, jetzt haben wir ganz schön was geschafft.(Klientin lächelt stolz)**

Th. Schau mal, wie der Papa da reagiert, vielleicht ist er ja stolz auf seine Tochter

Kl. Papa, du hast eine Menge Scheiß gemacht, auch mit der Mutti, die Claudia hast du auch geschlagen

Th. Da kannst du auch jetzt mal eingreifen und denen mal helfen. Du bist gerade in Form Frag die mal, welche Situation es ist, lass Dich da hinführen, er muss es sein lassen, sonst hast Du einen schlagenden Papa in Deinem Kopf, hat er Dich auch geschlagen?

Kl. Ja, auch mal....aber....

Th. Nicht entschuldigen, hingehen, denn es muss geändert werden

Kl. Mutti, wo hat er dich geschlagen?

Th. Lass es Dir von der Mutter zeigen, nicht nachdenken! Es sind Bilder, die sind neuronal verknüpft, nachdenken ist eine andere Ebene

Kl. Mutti, warum wehrst du dich nicht? Ich habe mit 12 gebetet, dass ihr euch trennt, Weihnachten ist schon lange nichts schönes mehr, trennt dich, dann geh ich auch mit dir, du hast einen Mann der dich schlägt, so wie ich es auch geschafft habe schlagende Männer zu haben, du denkst es wir besser, so wie ich es immer denke

Th. Das gleiche Muster, Zeig ihr mal, wie Dein Leben läuft, zeig ihr den René und Paul .....was ist den nach dem Paul gekommen?

Kl. Der Ralf, der hat Alkohol getrunken, ein Opfer, der hat mich nicht geschlagen

Th. Wie alt warst Du da?

Kl. Ich hab geheiratet mit 33, 13 Jahre.....ausgezogen 98, da hab ich das Rauchen aufgehört und durch das Aufhören, da hab ich mich das 1.Mal mit mir selbst beschäftigt, ich habe auch mitgetrunken, klar war ich Co-Alkoholiker, komme aber heute damit klar. Meine Toleranz zu Alkoholiker war sehr groß und ich habe Mitleid gehabt.

**Mitleid und Co-Alkoholismus**

Th. Mitleid, ja dann lass den mal auftauchen und schau, wie der kommt

Kl. Ach du armer Wurm, ich war so lange wütend auf dich, weil du es nicht gelassen hast mit dem Alkohol, viele Jahre Depression und ich habe mit dir getrunken, du hast dir deine Abhängigkeit nie eingestanden, deine Tante, die dumme Nuss hat dir das Geld dazu gegeben.

Th. Lass die auch da sein

Kl. Ach, Tante Anneliese, du hast alles finanziert, die Mutter war auch Alkoholiker, Tante, du hast da alles geschenkt, du hast doch nur den Alkoholkonsum unterstützt, du hättest ihn mal liegen lassen sollen

Th. Ist die mit dem Mitleid selbstänlich zu Dir? Die Menschen, die uns begegnen zeigen uns oft viel über uns selbst

Kl. Ja, Tante Anneliese, ich bin auch schon so, gut Wetter machen, guten Eindruck hinterlassen, Helfersyndrom.....

Th. Frag doch mal, ob der Ralf Dich gehen lassen kann

Kl. Ralf, kannst du mich gehen lassen?

.....er schämt sich, weil er es nicht besser kann, genau wie mein Vater

Th. Lass Deinen Vater mal neben dem Ralf auftauchen und schau mal, was haben die gemeinsam?

### **Alkohol, Abhängigkeit und Schwäche**

Kl. Alkohol und auch beide richtig schwach

Th. Spring mal in Dein Leben, wer ist heute an Deiner Seite

Kl. Rainer, mit einem Messisyndrom

Th. Schau mal hat er auch eine Ähnlichkeit dazu?

Kl. Ja, auch Abhängigkeit

### **Selbstähnlichkeit der Männer im Leben**

Th. Schau mal, siehst Du die Selbstähnlichkeit der Männer in Deinem Leben?

Kl. Ja

Th. Spür mal, ob Du den Ralf gehen lassen kannst, dann sag es ihm und schau wie er reagiert

Kl. Er ist traurig, Ralf, du musst in dem Dreck aufwachen und dein eigenes Leben leben, ich brauch dich nicht schlagen(Dyando), du gehst selber kaputt, ich bin durch dich gewachsen und freier geworden, ich hab mir viel beim Joggen zu dir rausgeschrien, du warst ein Lebenslehrer für mich. Ich bin dankbar.

Th. Geh mal zum Nächsten, lass ihn mal auftauchen

Kl. Rainer, du bist überdreht, ein hyperaktives Kind, warum machst du das? Du hörst mir wieder nicht zu, du willst die Dinge alle nicht hören

Th. Kennst Du das auch von den Anderen

Kl. Ja, von allen, alle hören nicht zu

Th. Wie fühlst Du Dich bei Rainer

Kl. Als Kind

Th. Nimm mal Dein inneres Kind dazu, wie reagiert es?

Kl. Sauer, ich bin sauer, fühle mich von dir beobachtet, mache nichts richtig, alles ist verkehrt, du kontrollierst mich ständig da zuhause, es ist nur deine Wohnung, was hast du da so eingesperrt mit deiner Ex-Frau? was ist da so heilig? Ich muss ständig aufpassen, das du mir nicht was Altes da reinschleppst, ich will auch nicht das Schlafzimmer von deiner Ex-Frau, die Möbel sind noch von vor 30 Jahren, von deiner Frau, ich will ein eigenes Schlafzimmer mit dir

Th. Was willst Du mit dem machen, Du hast da einen Mann in Deinem Kopf, der behandelt Dich wie ein Kind, fordere ein, was Du willst

Kl. Ich will, dass du das Zeug da rauswirfst, dann klappt es auch wieder im Bett

Th. Schau mal, wie er reagiert

Kl. Der ist starr und bewegt sich nicht

Th. Er ist in Deinem Kopf, da bist Du der Chef, es ist Dein Leben, Deine Sexualität

Tu was, damit Du ihn erreichst

### **Kein Raum, Kontrolle und als Kind behandelt**

**(die Klientin setzt sich auf nimmt den Dyando in die Hand)**

### **Prozessarbeit mit dem Dyando**

Kl. Los auf! Wirf die Sachen raus, das stinkt mir

Th. Ja gut, fordere es weiter ein

Kl. Ich bestehe auf ein neues Schafzimmer, beweise mir, dass du mich liebst, du kontrollierst mich ständig schon wieder, ich will das nicht mehr! **(Klientin schlägt und schreit)**

Th. Wie reagiert er?

Kl. Er duckt sich weg

Th. Du musst spürbarer werden, der braucht noch mehr

Kl. Du behandelst mich, wie ein Kind, ich brauche dich nicht, **ich habe kein Mitleid mehr!**

Ich pflege dich nicht, ich gehe immer aus dem Haus, ich passe auf mich selbst auf, ich bin nicht abhängig.....du kannst mich als deine Frau auch versorgen, hinter deinen Schwester läufst du ständig her, du bist derjenige, der ein Kind ist, ein armer Hund, verhalte dich anständig zu mir

Th. Hol Dir Deinen Platz!

Kl. Raus mit den alten Möbeln, die Museumstücke der EX brauche ich nicht, raus damit mit dem Mist!

Th. Wie reagiert er?

Kl. Er duckt sich weg, du verspricht nur viel

Th. Kennst Du das von den andern Männern auch?

Kl. Ja, immer nur versprechen

Th. Frag ihn direkt, ob er bereit ist das Schlafzimmer zu entsorgen und eine neue Sexualität usw.....er kann ja nicken, wenn ja...

Kl. Bist du bereit mir da entgegenzukommen?.....Ja....

Th. Traust Du ihm?

### **Veränderung des Energiebildes nach Prozessarbeit**

Kl. Ja, ich kann es annehmen von dir.

Th. Wie reagiert jetzt die Kleine darauf?

Kl. Sie lacht

Th. Er hat das Kind in Dir berührt. Das Kind ist in Dir, ihr seit eine Einheit, zu ihr musst Du einfach stehen, sonst ist sie wieder einsam. Wenn er Dich allein lässt oder Dich kontrolliert, dann erinnert er Dich vielleicht an Deine Kindheit, berührt Dein inneres Kind und dann spürst Du auch die Gefühle und Reaktionen der Kleinen in Dir. Mach der Kleinen noch mal klar, dass Du Dich um sie kümmerst. Es ist das Thema, was heute aufgetaucht ist, es ist das innere Kind

Kl. Du Kleine, ich passe auf Dich auf, damit es dir besser geht, ich passe auf dich auf und spreche mit dir und ich will nicht mehr diese Bockigkeit, sondern klar sprechen.

Th. Geh mal mit der Kleinen in den Anfangsraum und schau mal, wie der aussieht

Kl. Der ist schon freundlicher

Th. Wie ist Dein Gefühl dort?

### **Grundlebensgefühl: wieder frei atmen**

Kl. Ich kann wieder frei atmen

Th. Wie reagiert die Kleine?

### **Die Kleine lacht**

Kl. Sie lächelt und gibt mir die Hand, wir spielen am Tisch und es ist ganz friedlich, Alle Gesichter lächeln

Th. Wer ist denn da?

Kl. Meine Tante und mein Onkel, und meine Mutter und auch mein Vater und meine Schwester, ihre Gesichter sind friedlich

Th. Sag es ihnen mal direkt

Kl. Also Leute, es geht mir schon viel besser, mir ist friedlicher, es ist o.k., wie es ist! Macht ihr euer Ding

Th. Ist der Rainer auch da?

Kl. Er kommt um die Ecke, ich nehme dich beim Wort (**Klientin lacht**)

Th. Gut, schau Dich ruhig mal um

### **Überprüfung der Veränderungen im Symbolraum**

Kl. Es hat nicht mehr dieses düstere, es hat weiße Wände, wir sitzen auf den Stühlen, es ist Licht da und ist freundlich, der Boden hat einen Teppich und ist grade und warm, ich kann barfuss gehen, es ist warm im Raum

Th. Es sind ja alles symbolische Faktoren, die anzeigen, wie wir gearbeitet haben. Wir haben ja nicht nur das innere Kind bearbeitet, sondern haben auch viel Beziehungsarbeit gemacht. In

jede Beziehung wirkt das innere Kind praktisch mit ein, es möchte geliebt werden, nicht allein sein, versucht vielleicht als Muster immer brav zu sein um immer gemocht zu werden. Doch das Leben läuft vielleicht oft anders, nach anderen Gesetzmäßigkeiten. Da schickt es uns vielleicht gerade Menschen, die uns vermitteln, dass dieses immer brav und angepasst sein ein falscher Weg ist, vielleicht dazu führt, dass wir uns selber dabei aufgeben oder untergehen und es hat vielleicht eher so Gesetzmäßigkeiten jedes Individuum dazu zu bringen eigene Schritte der Entwicklung zu tun. Das heißt, Du hast Männer angezogen, die Dich als Lebenslehrer dazu brachten Deine eigenen Schritte in die Unabhängigkeit und in Deine Größe zu tun

Kl. Ja, das noch mal so zu sehen, dass ist gut.

Th. Frag mal den Raum oder die Kleine, ob wir noch etwas vergessen haben

Kl. Nein, der Raum hat jetzt auch noch Vorhänge bekommen. Die Kleine hat Zöpfe und ist ungefähr 3 Jahre alt. **Im Raum sind die Spannungen und die verbissenen Gesichter weg. Mir geht es gut.**

Th. Dann such Dir noch einen schönen Platz mit der Kleinen, ich lasse Euch jetzt für ein paar Minuten alleine, um es in Ruhe es genießen und nachspüren und wenn Du möchtest, dann komm später in Deiner eigenen Geschwindigkeit zurück

Werner Pfanschilling 01.06.2009